

Januar 1997



Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



***Das Siegerquartett von Schladming '96:
Ludwig Lingscheid, Dieter Kreuzmann,
Peter Reuter und Frank Reuter
vom Skatverein »Herz-7 '80« Kommern***

Setzen Sie auf die richtigen Karten



*Weltgrößter
Hersteller
von Spielkarten!*

carta mundi

Offizieller Lieferant des Deutschen Skatverbandes e.V.

Ostwall 36 • 47638 Straelen • Postfach 1109 • 47628 Straelen
Tel. 02834/1005 oder 1006 • Fax 02834/6005



Der Skatfreund

Vorhersage

Viel Sturm und Regen bringt ein Jahr heran, das im Januar zu donnern begann.



»Ich wollte im Sommer hier baden, aber da war der Strand zu überfüllt.«

1997

Januar 1997

Aus dem Inhalt

Finanzlage

Skat-News

Verbandstag '96

Das Deutsche Skatgericht

Ranglisten

Aus den Landesverbänden

Veranstaltungen

Titelfoto:

Reuter (DSkV)

Skat-Champions-League – nicht nur ein Kräftemessen

Am 2. und 3. November 1996 wurde im Bürgerhaus von Kassel-Lohfelden erstmals die vom DSKV-ISPA-Ausschuß initiierte und organisierte Champions-League ausgetragen.

Wenn inzwischen immer mehr Wettbewerbe von DSKV und ISPA für Mitglieder des jeweils anderen Verbandes zugänglich gemacht werden, so traten nunmehr beide Verbände gemeinsam als Veranstalter auf. Das sollte nicht ohne Signalwirkung bis hin in die Vereine bleiben!

Erfreulich deshalb auch, daß die Verbandsspitzen fast komplett an der Veranstaltung teilnahmen. So spielten in der Mannschaft »Harmonie« (Präsidium des DSKV): Siegrid van Elsbergen, Edith Treiber, Manfred Skutta, Walter van Stegen, Heinz Jahnke und Uve Mißfeldt. Auf der Gegenseite versammelten ...

Fortsetzung Seite 6

Anzeigen- und Redaktionsschluß:

März-Ausgabe: 20. Januar 1997

April-Ausgabe: 20. Februar 1997

Finanzielle Situation

*Liebe Skatfreundinnen,
liebe Skatfreunde,*

das Diagramm auf der gegenüberliegenden Seite gibt einen Überblick über die Finanzsituation des Deutschen Skatverbandes im ersten Jahr nach dem Kongreß. Es werden die Gesamtkosten dargestellt, ohne die Einnahmen innerhalb der Kostenblöcke gegenzurechnen.

So werden die Kosten für die Meisterschaften durch die Einnahmen von Start-, Karten- und Verlustspielgeldern sowie durch Sponsoren verringert.

Die Kosten für »Der Skatfreund« bestehen aus den Druck- und Portokosten und werden durch den Bezugspreis und die Anzeigeneinnahmen gemindert.

In der Geschäftsstelle entstehen u.a. Kosten für den Vertrieb, die Arbeiten für die Organe des Verbandes und die Betreuung der Mitglieder sowie durch den Aufwand für die Anzeigen- und Sponsorenwerbung.

Unter »Leitung des Verbandes« sind alle Kosten zusammengefaßt, die sich durch die Tätigkeit des Präsidiums, der Gerichte und Ausschüsse ergeben.

Die Zusammenfassung zu größeren Blöcken erfolgte, um ein überschaubares Bild zu erhalten.

Die Veröffentlichung erfolgt erst jetzt, weil das Präsidium die Daten erst dem Verbandstag vorlegen mußte. Alle waren sich dort einig, daß die insgesamt überaus positive Situation den Mitgliedern dargelegt werden soll.

Bemerkenswert ist bei den Einnahmen besonders, daß die Beiträge nur noch 55,8% ausmachen. Bei den Ausgaben zeigen sich die Auswirkungen vom sparsamen Umgang mit den Einnahmen in jeder Rubrik. Erstmals seit einigen Jahren sind die Finanzmittel per Ende 1996 ausreichend hoch, um den Verpflichtungen des Verbandes ohne Beitragsvorauszahlungen nachzukommen.

Der Erfolg unserer gemeinsamen Anstrengungen ist ein Überschuß in beträchtlicher Höhe, der aber auch nötig war, um die Schwierigkeiten des Verbandes aus der Zeit vor dem Kongreß zu beheben.

Da sich für die Folgejahre eine ähnliche Entwicklung abzeichnet, stimmte der Verbandstag dem Vorschlag des Präsidiums zu, den zur Zeit von ca. der Hälfte der Mitglieder gezahlten Versicherungsbeitrag ab 1998 für alle aus dem Beitragsaufkommen zu bezahlen. Wir sind sicher, damit ein weiteres Argument für die Mitgliederwerbung geschaffen zu haben und trotzdem ausreichende Rückstellungen für die 100-Jahrfeier des DSkV im Jahre 1999 machen zu können.

Heinz Jahnke, Präsident

S k a t

N e w s

Hannelore Haase wurde Vorsitzende

Nach dem Tod von Skfr. Johannes Hahn mußte der Vorsitz im Verbandsgericht des DSkV neu besetzt werden. In der Sitzung des Gremiums am 23. November 1996 wurde Skfrin. Hannelore Haase zur Vorsitzenden gewählt. Da mit Skfr. Willy Janssen durch seine Berufung in das Präsidium des DSkV eine zweite Person aus dem Verbandsgericht ausschied, rückten die beiden bisherigen Vertreter, die Skatfreunde Garwin

Krieg und Klaus Grützmann, nach. Vertreter sind nunmehr nach der »Reserveliste« des letzten Skatkongresses die Skatfreunde Horst Wildeshaus (LV Südwest) und Lutz Fröhlich (LV Thüringen).

Hier die Anschrift der Vorsitzenden des Verbandsgerichts des DSkV:

**Hannelore Haase, Karl-Marx-Straße 4a,
95444 Bayreuth, Telefon (09 21) 1 28 62.**

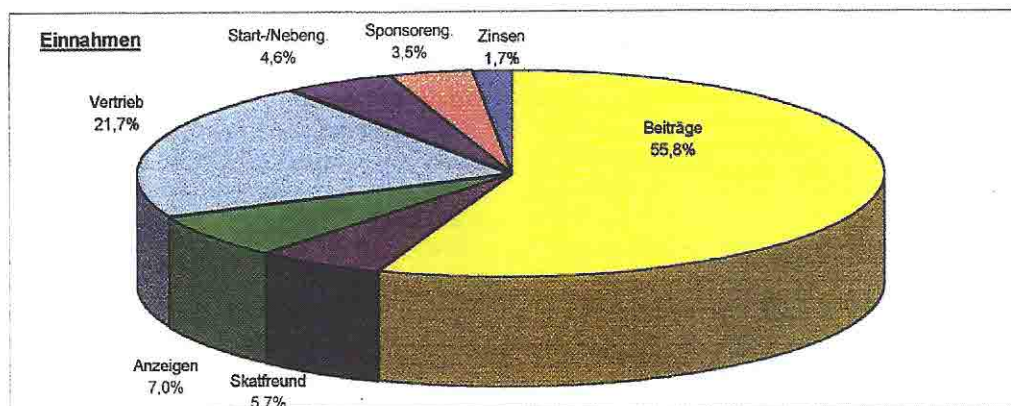
Einladung für Helmut Schmidt

Der Vorsitzende des Deutschen Skatgerichts, Skfr. Helmut Schmidt, ist Gast beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten Roman Herzog im Schloß Bellevue in Berlin.

Deutscher Skatverband e.V.
Bruttobilanz 1995 (in TDM)

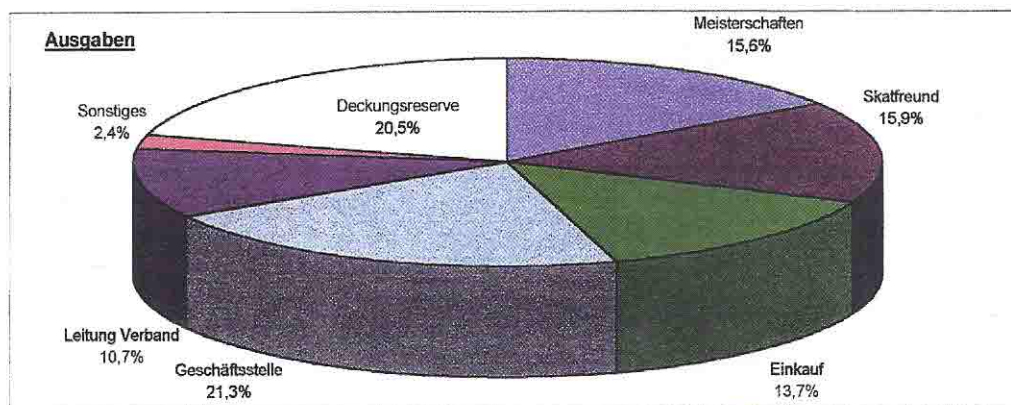
Einnahmen

Beiträge	Skatfreund	Anzeigen	Vertrieb	Start-/Nebeng.	Sponsoreng.	Zinsen	Summe
638	65	80	248	53	40	20	1.144



Ausgaben

Meisterschaften	Skatfreund	Geschäftsst.	Einkauf	Leitung Verband	Sonstiges	Deckungsreserve	Summe
178	182	244	157	122	26	235	1.144



Fortsetzung von Seite 3

... sich unter »ISPA World«: Heinz-Joachim Schindler (Präsident ISPA World und der Sektion Deutschland), Harald Mamerow (Vizepräsident »World« und Pressereferent »D«), Martha Siemons (Vizepräsidentin »D«), Kurt Wettlaufer (Vorsitzender des Regelkomitees), Folker Ehrlich (Beisitzer »World« und Gruppenleiter »D« Süd) und Wolfgang Franke (Beisitzer »World« und Gruppenleiter »D« Nord).

Renate Pichl, die Präsidentin der ISPA-Sektion Österreich, war mit ihrer eigenen Mannschaft »Herz-Dame« Pirka-Windorf angereist. Und in weiteren ISPA-Mannschaften stritten mit: Dr. Detlef Beise (Vizepräsident »D«), Günter Weickert (Ligavorsitzender) und Günter Groszer (Ehrenratsvorsitzender und Gruppenleiter »D« Nord).

Auch auf seiten des DSKV ließe sich die Reihe prominenter Starter beliebig fortsetzen; erwähnt seien lediglich noch das »Neu«-Präsidiumsmitglied Willy Janssen (Pressereferent) und die Landesverbandspräsidenten Peter Reuter (LV 5), Wolfram Vögler (LV 7), Christoph Seidel (LV 8), Bernd Eisenkolb (LV 9) und Hans Schröder (LV 13).

Bei derart geballter Ämteranhäufung unter einem Dach war klar und auch zu beobachten, daß an diesen beiden Tagen nicht allein Kartenspiel und Kartenglück im Mittelpunkt standen.

Zum Wettbewerb selbst: Jeder Verband trat mit zwölf Mannschaften an. Weil die ISPA überwiegend 8er-Mannschaften, der DSKV traditionell 4er-Mannschaften bildet, einigte sich der Ausschuß für diesen Wettbewerb auf sechs Teilnehmer/innen pro Mannschaft. Die ISPA hatte fast durchgehend nach Leistungskriterien (Bundesliga und Deutsche Meisterschaften) gemeldet, der DSKV die Aufstellung der Teams weitestgehend den Landesverbänden überlassen, sich vorsichtshalber aber noch durch die Ranglisten-Mannschaften 1. Skatclub Dieburg, »Die Joker« Oberhausen und die Kieler Buben »abgesichert«. Ein gelungener Schachzug - wie sich zeigen sollte.

Am Sonnabend waren vier Serien á 48 Spiele nach der Skatordnung des DSKV, am Sonntag zwei Durchgänge nach ISPA-Regeln zu absolvieren. Zu den letzten beiden Serien wurde nach

dem aktuellen Ergebnisstand gesetzt, jedoch so, daß weiterhin jeweils zwei DSKV- und zwei ISPA-Mannschaften pro Tisch vertreten waren.

Insgesamt 8940,- DM (aus Start- und z.T. aus Abreizgeld) waren für die Teams zu gewinnen, woraus jeder Seriensieger 300,- DM und jeder Serienzweite 180,- DM erhielt.

Stolze 108 der 144 Starter/innen hatten sich an der zusätzlichen Einzelwette beteiligt. Hier winkten dem Sieger 300,- DM und dem 21. Preisträger noch 60,- DM.

Schließlich hatten beide Verbände je einen Sonderpreis gestiftet. So konnte Heinz-Joachim Schindler in seiner Begrüßungsansprache dem besten Einzelspieler ein Grundpaket im Wert von 500,- DM für die Europa-Meisterschaft 97 in Ostende und Heinz Jahnke der besten Mannschaft drei Doppelzimmer und Startgeldfreiheit für den Deutschlandpokal 97 auf Norderney zusichern. Der Tisch war somit gut gedeckt.

Die vorbereitende Organisation hatte diesmal in den Händen der ISPA gelegen (1997 beim DSKV). Verantwortlich zeichnete Wolfgang Franke, der gleichfalls der Spielleitung angehörte. Außerdem in der Spielleitung: Hannelore Gnadl, Jutta Möhle (Schriftführerin »World«) und für den DSKV Klaus Grützmann (Verbandsgericht des DSKV und DSKV-ISPA-Ausschuß).

Der Wettstreit der 24 Teams verlief außerordentlich spannend, weil bei bis zum Schluß anhaltender Ergebnisdichte ständig Positionswechsel stattfanden. So lagen vor dem letzten Durchgang zwischen der viertplatzierten Mannschaft (30166 Punkte) und der elften (29260 Punkte) nur ganze 906 Punkte. Für 6er-Teams fürwahr keine unüberwindbare Hürde!

Dabei hatte es anfangs schon nach einem Durchmarsch von den »Palmbräububen« Eppingen ausgesehen, hatten sie doch nach 48 Spielen einen Vorsprung von 592 und nach 96 Spielen gar von 1402 Punkten. Doch schon in der dritten Runde kam der Einbruch mit nur schlappen 3537 Zählern. Und prompt wurde diese wohl am unglücklichsten agierende Mannschaft innerhalb der weiteren drei Serien bis zu Platz 15 »durchgereicht«. Allein in der letzten Runde rutschte die Formation LV 7 Baden-Württemberg noch vom 4. auf den 11. Rang, kletterten andererseits LV Berlin-Brandenburg von Platz 13 auf 8 und LV Sachsen von 6 auf 3, nachdem

diese Mannschaft nach vier Serien bereits Spitzenreiter gewesen war.

Mit größter Ausgeglichenheit und Beständigkeit hingegen hatten sich die letztlich siegreiche und die zweitplatzierte Formation ihren Erfolg erarbeitet, wobei die Sieger wohl schließlich gewinnen »mußten«, hatten sie doch den erst- und den drittplatzierten Einzelspieler in ihren Reihen. Beide Siegermannschaften hatten diese Plätze übrigens schon nach dem vorletzten Durchgang eingenommen.

Sieger der Skat-Champions-League 1996 wurde der 1. Skatclub Dieburg mit Lothar Brand, Wolfgang Knorr, Bernhard Haus, Karl-Heinz Gentes, Winfried Pullig und Ernst Schmid. Für 38100 Punkte erhielten sie 2100,- DM und den Sonderpreis des DSKV.

Auf dem zweiten Platz landeten die »Sparkassen-Asse« Groß-Gerau (ISPA) mit Helmut Hill, Axel Grund, Karl Heinz Stechno, Rainer Krenkel, Jürgen Englert und Wilhelm Jakobi (37878 Punkte, 1500,- DM Prämie).

Dritter Sieger (kleine Überraschung?) wurde der LV Sachsen mit Hartmut Panzer, Bernd Eisenkolb, Peter Goldhan, Joachim Hiller, Rainer Kreusel und Ingolf Münch (36707 Punkte, 900,- DM Prämie).

Weitere Plazierungen:	Punkte
4. Gänseliesel Göttingen (ISPA)	36309
5. LV 13 Hamburg	36205
6. Skatfreunde Hamm (ISPA)	35929
7. WSKSV-LV 5	35761
8. LV 1 Berlin-Brandenburg	35617
9. Kieler Buben	35582
10. Die Joker Oberhausen	34955
11. LV 7 Baden-Württemberg	34891
12. LV 14 Hessen	34060
14. LV 3 Niedersachsen-Bremen	33913
18. LV 8 Bayerischer Skatverband	31908

Mit 300,- DM bzw. 180,- DM wurden nachfolgend aufgeführte Seriensieger und Serienzweite belohnt:

1. Serie: »Palmbräububen« Eppingen (8063 Punkte); LV 9 Sachsen (7471 Punkte).

2. Serie: »Sparkassen-Asse« Groß-Gerau (7081 Punkte); »Palmbräububen Eppingen (6824 Punkte).

3. Serie: Kieler Buben (7082 Punkte); WSKSV-LV 5 (6959 Punkte).

4. Serie: LV 14 Hessen (7177 Punkte); »Die Joker« Oberhausen (7033 Punkte).

5. Serie: LV 3 Niedersachsen-Bremen (7288 Punkte); 1. Skatclub Dieburg (6923 Punkte).

6. Serie: »Skatfreunde« Wilhelmshaven (7517 Punkte); LV 9 Sachsen (6881 Punkte).

Als bester Einzelspieler erwies sich Wolfgang Knorr vom 1. Skatclub Dieburg mit stolzen 7866 Punkten. Der wahre Glückspilz von Lohfelden: Sieg und Sonderpreis des DSKV mit seinen Mannschaftskameraden, Sieg (300,- DM aus zusätzlicher freiwilliger Einzelwette) und Sonderpreis der ISPA im Einzel - das absolute Optimum!

Weitere Ergebnisse:	Punkte
2. Klaus-Peter Goldhan, LV 9 Sachsen	7547
3. Ernst Schmid, 1. Skatclub Dieburg	7385
4. Reinhold Appel (ISPA) Zur Buche Kirchgellersen	7321
5. Holger Barteit, LV 13 Hamburg	7301
6. Ulrich Gerhardt, LV 8 Bayerischer Skatverband	7300
7. Helmut Hill (ISPA), Sparkassen-Asse Groß-Gerau	7285
8. Frank Reuter, LV 5 Westd. Skatsportverband	7225
9. Karl-Heinz Bordynski, LV 1 Berlin-Brandenburg	7087
10. Karl Heinz Stechno (ISPA), Sparkassen-Asse Groß-gerau	7018
11. Jürgen Schultze, Kieler Buben	7010
12. Lothar Brand, 1. Skatclub Dieburg	6906
13. Willi Brenner, LV 5 Westd. Skatsportverband	6833
14. Andreas Richteweg, LV 3 Niedersachsen-Bremen	6805
15. Wolfgang Zaeck, Die Joker Oberhausen	6704

Skat-Champions-League



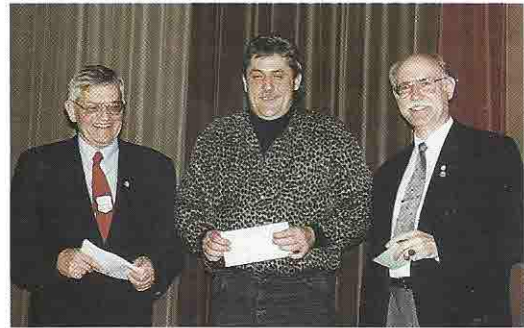
ISPA-Präsident Heinz-Joachim Schindler (am Mikrofon) und DSKV-Präsident Heinz Jahnke begrüßen die Champions-League-Teilnehmer.



Die Mannen vom 1. Skatclub Dieburg freuen sich über ihren Erfolg beim Skat-Championat.



Den zweiten Platz belegte das ISPA-Team »Sparkassen-Asse« Groß-Gerau.



Mit einem beruhigenden Vorsprung von über 300 Punkten siegte im Einzel Wolfgang Knorr vom 1. Skatclub Dieburg.
Fotos: Manfred Skutta

Fazit? - Entschuldigt, Ihr lieben Freunde von der ISPA, aber wenn die Tage von Lohfelden auch ein »Vergleichskampf« (so Harald Mamerow) gewesen sein sollten, so ging diese Runde ganz entschieden an den DSKV (Revanche nicht ausgeschlossen). Platz eins und drei bei den Mannschaften, Platz eins bis drei im Einzel - damit hatte zuvor wohl auch beim DSKV niemand so richtig gerechnet. Deutlicher noch: Neun der ersten zwölf Ränge eroberten DSKV-Teams, und gar siebzehn der erfolgreichsten 21 Einzelspieler waren vom DSKV. Allein bei den aus den Präsidien gebildeten Formationen konnte die ISPA ein wenig zur Ehrenrettung tun, lag »ISPA-World« mit 32187 Punkten auf Rang 17 doch um einige Plätze vor der DSKV-»Harmonie«.

Gerade in diesen Gruppierungen dürfte die Platzierung wohl von nicht sekundärer Bedeutung gewesen sein. Hier ganz besonders ist das Be-

wußtsein vorhanden, daß mit diesem Turnier nun endgültig die Geschicke des Skats für die Zukunft unter einen besseren Stern gestellt wurden.

Ein weiterer wichtiger Schritt auf diesem Wege (daran wird z.Z. gearbeitet) könnte die Verabschiedung (Kongreß) einer gemeinsamen Skatordnung bedeuten. Diese wäre zwangsläufig - wegen der Streichung einiger Elemente - auch um eine Idee einfacher als beide heute noch bestehenden. Und damit wäre der weltweiten Verbreitung des dann wieder mit Recht so zu nennenden »Einheitsskats« ein nicht unbedeutender Dienst erwiesen.

In diesem Jahr wird die Skat-Champions-League am 12. und 13. Juli in Mechernich in der Eifel ausgetragen - mit einer kleinen Änderung: Am Sonnabend drei statt vier Serien.

Klaus Grützmann
Mitglied im Verbandsgericht des DSKV

Das Skatspiel leicht gemacht

Unter diesem Titel erschien 1941 eine Broschüre des Skatmeisters Otto Reisig, der Bezug nahm auf die »Neue Deutsche Skatordnung«, Altenburg (Thür.), Rob. Fuchs Verlag, 1939; 0,80 RM. Auszugsweise möchte ich einige Passagen zitieren, weil sie fast klassisch sind und auch heute noch Gültigkeit haben dürften.

Vorwort

Es ist bekannt, daß man Skat durch bloßes Zusehen bei einer Skatpartie nicht erlernen kann. Auch die »Neue Deutsche Skatordnung« ist mit der Fülle ihrer kurzgefaßten Anweisungen eher für Fortgeschrittene bestimmt. Wir wenden uns an den Neuling. Ihm möchten wir die Elemente erklären, ihm zeigen, wie sie sich spielend zusammenfügen, und ihm Lust machen, sich im lebendigen Spiel zu üben. Vielleicht bieten wir aber auch dem Fortgeschrittenen einige Einsichten über den logischen Aufbau und das Funktionieren des Skatspiels. Möge es jedenfalls dem Neuling nicht leid werden, sich die Spielelemente einzuprägen und sich anhand der am Ende beigefügten Zusammenfassung eine klare Übersicht zu verschaffen. Er wird bald bemerken, daß er dabei ist, Bekanntheit zu machen mit einem der interessantesten Kartenspiele der Gegenwart. Interessant deshalb, weil im Skatspiel das Wirken des Zufalls mit persönlichem Wagemut und persönlicher Kombinationsbegabung geistreich vereinigt ist. Der sich ständig wandelnde Kartensitz und die dauernd beanspruchte persönliche Initiative schließen aus, daß das Skatspiel je langweilen wird.

Angefügt wurden folgende grundsätzlichen allgemeinen Ratschläge:

Allgemeines

Man zähle und merke stets die in den Stichen herausgekommenen Trümpfe, von denen es in den Farbspielen 11, in den Großspielen 4 gibt. - Das Zählen der Augen kann bisweilen von ausschlaggebender Bedeutung für das Gewinnen des Spiels sein.

Bei einer Hand mit nicht geschlossenen lückenlosen Farbreihen passe man lieber, weil hier die Gefahr des Verlierens größer ist.

Beim Reizen gehe man, falls die Hand nicht von vornherein ganz sicher ist, nicht sogleich bis an die

Wertgrenze des Spieles, weil man dadurch zu leicht seinen Kartensitz verrät; auch besteht oft die Gefahr der Überreizung. Umgekehrt versuche man, sobald Spielwerte genannt werden, sich vorzustellen, welche Spiele (hinsichtlich Klasse, Weg, Spitzenzahl, Gewinnstufe) gemeint sein könnten und richte dann das eigene Spiel darauf ein.

Für den Alleinspieler

Bei schlechter Hand lege man Karten mit hohen Zählungen ab.

»Trumpf ist die Seele des Spiels«, lautet eine alte Regel. Falls man nur einen oder zwei Buben und Trumpfkarten mit hohen Zählungen besitzt, spiele man, sobald man ans Ausspiel kommt, eine niedrige Trumpfkarte aus (man »fordere Trumpf«), damit die Gegner ihre Trumpfkarten loswerden, dabei wenig Augen erhalten und später nicht mehr stechen können. Man spielt niedrigen Trumpf aus nach dem alten Satz: »Die kleinen (Trumpfkarten) holen die großen.« Man trumpft weiter, solange sich noch Trumpfkarten in den Händen der Gegner befinden (man muß also die herausgekommenen Trumpfkarten zählen und sich merken!).

Hat man bei Großspiel (Grand) nur die beiden niedrigen Buben und nicht alle vier Asse, so spiele man zuerst die hohen Zählungenblätter aus.

Für die Gegenspieler

Richtig ist, durch entsprechendes Ausspielen den Alleinspieler zwischen sich und den Partner zu bringen, ihn also nicht selbst ans Ausspielen oder in Hinterhand kommen zu lassen. Man versuche, schon aus den ersten Stichen den Kartensitz bei den Spielteilnehmern zu erkennen.

Bei Nullspielen spiele man stets die blanke oder die kurze Farbe so niedrig als möglich aus. Falls man beim Grand zwei Buben oder keine, aber eine geschlossene (lange) Farbe hat, spiele man diese Farbe möglichst hoch aus.

Grundsätzlich müssen die Partner der Gegenpartei einander helfen, also sich z.B. beim Bedienen Karten mit hohen Zählungen zugeben (»wimmeln«).

Seinem Partner soll man keinen »Zehner« blank spielen, wenn der Alleinspieler in Hinterhand sitzt.

Beim Ausspielen darf man den Alleinspieler möglichst nicht ohne Trumpf (stechen) ins Spiel kommen lassen. Sitzt der Partner in Hinterhand, so spielt man die Farbe weiter, die er nicht hat.

Sitzt der Alleinspieler in Hinterhand, so kann man auch mal ein blankes Blatt ausspielen, nicht aber eines von zwei Fehlblättern der gleichen Farbe. Jedoch beim Skatenspiel: *Keine Regel ohne Ausnahme!*

Zum Schluß auch den Kiebitzen einen Ratsschlag (aus dem 16. Jahrhundert): »*Wer dem spiel zusiehet, der kans am besten.*«

Und allen jungen Skatbeflissenen endlich zum Troste:

»*Nach dem Spiel will jeder wissen, wie man hätte ausspielen müssen.*«

Alles klar?

Hans Schröder
Präsident Landesverband 13 Hamburg

**Seat Deutschland
Skatclub »Die Räuber« Nürnberg und die Gauselmann Gruppe
laden ein zur
Offenen Süddeutschen Skat-Meisterschaft 1997
Schirmherr: Ministerpräsident Edmund Stoiber**

1. Platz ein Seat Marbella Besito

2. Platz 4000,- DM

3. Platz 3000,- DM - 4. Platz 2000,- DM

5. Platz 1000,- DM - 6. Platz 800,- DM

und viele wertvolle Sachpreise

Seriensieger: 1. Platz 200,- DM - 2. Platz 100,- DM

Tagessieger: 1. Platz 500,- DM - 2. Platz 300,- DM - 3. Platz 150,- DM

und weitere Sachpreise.

Spielort: Hotel Pyramide in Fürth

Datum: Sa. 29. 03. 1997 um 12 Uhr und So. 30. 03. 1997 um 10 Uhr

Gespielt werden 6 Serien á 48 Spiele (nach den Regeln des DSKV), ab der 4. Serie wird gesetzt.

Startberechtigt sind alle Spieler, die nicht vom DSKV oder der ISPA gesperrt sind.

Bußgeld: Verlorene Spiele 1 bis 3 je 1,- DM, ab dem 4. Spiel 2,- DM.

Startgeld Einzel: 63,- DM (incl. 3,- DM Kartengeld).

Die Hälfte des Startgeldes wird dem Deutschen Kinderschutzbund als Spende zur Verfügung gestellt.

Zusätzlicher Mannschaftswettbewerb: Startgeld 120,- DM (Startgeld wird komplett ausgeschüttet)

Anmeldungen bitte schriftlich mit beigelegtem Scheck an

Michaela Stadelmann / Jürgen Ritz, Siedlerstraße 9, 90480 Nürnberg,

Telefon (09 11) 4 08 98 24 - Fax (09 11) 40 70 08

Wir bitten um rechtzeitige Meldungen, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Eine Bearbeitung kann erst nach Zahlungseingang erfolgen.

Übernachtungsmöglichkeit vor Ort: DZ á 110,- DM, EZ á 60,- DM, zzgl. Frühstück. Wenn erwünscht, bitte bei Anmeldung mitbuchen.

Versteigerung: Zu unserer großen Freude haben sich alle Fußball-Erstligisten, der DFB-Pokalsieger und die Nationalmannschaft entschlossen, den guten Zweck mit der Bereitstellung eines von der Mannschaft unterschriebenen Trikots zu unterstützen. Alle 20 Trikots zusammen werden zur Versteigerung angeboten. Der erzielte Betrag wird sexuell mißbrauchten Kindern zur Verfügung gestellt. Mindestgebot 5.000,- DM (steuerabzugsfähige Quittung wird ausgestellt). Gebote an Fax (09 11) 40 70 08.

Am Montag, dem 31.03.1997, veranstalten wir in Zusammenarbeit mit Skatfreund Walter van Stegen ein Synchron-Skatturnier. - 1. Platz: Ein Reisegutschein im Wert von 1000,- DM, ferner weitere Geldpreise. Informationen telefonisch unter vorstehender Rufnummer.

Verbandstag 1996

Im Mittelpunkt der Geschäftsberichte der Mitglieder des DSkV-Präsidiums beim am 16. und 17. November 1996 in Bielefeld durchgeführten Verbandstag stand der Kassenbericht. Ausführungen dazu ergeben sich auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe. Ergänzend ist zu bemerken, daß dem Schatzmeister Helmut von Fintel bei einer Stimmenthaltung Entlastung erteilt worden ist. Die übrigen Geschäftsberichte verhielten sich im wesentlichen über Aktionen, über die im abgelaufenen Jahr bereits berichtet wurde.

Je nach Stärke ihres Mitgliederzuwachses wurden die fünf besten Landesverbände mit Prämien bedacht: LV Niedersachsen-Bremen (185 Personen), LV Sachsen (126 Personen), LV Sachsen-Anhalt (62 Personen), LV Thüringen (58 Personen) und LV Schleswig-Holstein (26 Personen). Wie schon im vergangenen Jahr war wiederum der LV Niedersachsen-Bremen der erfolgreichste in der Mitgliederwerbung, weil die Bremer so überaus aktiv agierten.

Der Vorsitzende des Deutschen Skatgerichts, Helmut Schmidt, berichtete, daß seit Oktober 1995 dreizehn Schiedsrichterlehrgänge mit insgesamt 232 Teilnehmern durchgeführt worden seien. Die Durchfallquote hätte bei 6% gelegen. In der gleichen Zeit habe das Skatgericht rund 300 Anfragen zu regeltechnischen Streitfragen schriftlich beantwortet. Das 1927 installierte Deutsche Skatgericht könne bald auf sein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde werde in Altenburg u.a. ein Turnier für Schiedsrichter vorbereitet. Die Schriftleitung kommt demnächst auf dieses Thema zurück.

Über das Verbandsgericht des DSkV wurde bereits unter »Skat-News« an anderer Stelle in dieser Ausgabe berichtet. Weitere Erkenntnisse liegen nicht vor.

Im Antragsteil des Verbandstages wurde eine Sportordnung beschlossen, die den Wettspielplan ablöst und am 1. Januar 1997 in Kraft tritt. Sie enthält straffere Formulierungen für den Meisterschaftsbetrieb und ferner in Anlagen zusammengefaßt alle notwendigen organisatorischen Regularien. Hervorzuheben ist in diesem Zusammen-

hang, daß die Zahl der DEM-Teilnehmer bei den Senioren auf 60 Personen erhöht wurde.

In der Oktober-Ausgabe wurde eine Umfrage zur ISPA mit folgenden Fragen gestartet:

1. Soll weiter verhandelt werden?
2. Soll eine gemeinsame Skatordnung angestrebt werden?
3. Soll das Verbot der Doppelmitgliedschaft aufgehoben werden?

Das auf dem Verbandstag bekanntgegebene Ergebnis lautet:

Frage 1: 80% Jastimmen;

Frage 2: 80% Jastimmen;

Frage 3: 50% Jastimmen.

G.W.

Reisetips ** Reisettermine

● Malaysia: Studienreise und Skat

25. April bis 3. Mai 1997 mit Rundreise Kuala Lumpur-Malakka-Singapur.
VS-Studienreisen GmbH, 10789 Berlin,
Tel. (0 30) 2 13 88 32

● Tirol: Skat international

8. bis 19. Mai 1997
****Hotel Edelweiß in Lermoos.
Reisebüro Schäfer, 53894 Mechernich,
Tel. (0 24 43) 9 89 70, Fax (0 24 43) 89 96

● Ungarn: Skat und Rommé

11. bis 20. Mai, auch bis 27. Mai 1997
***Hotel Europa, Siofok / Plattensee.
Erich Will, 63457 Hanau,
Tel. (0 61 81) 5 18 43, Fax (0 61 81) 57 31 96

● Tirol: Skat- und Wanderwoche

4. bis 12. Oktober 1997
****Hotel Ellmau am »Wilden Kaiser«.
Reisebüro Schäfer, 53894 Mechernich,
Tel. (0 24 43) 9 89 70, Fax (0 24 43) 89 96

● Teneriffa: Skat und Rommé

13. bis 27. November 1997
***Hotelpark TEN BEL.
Tilly und Erich Will, 63457 Hanau,
Tel. (0 61 81) 5 18 43, Fax (0 61 81) 57 31 96

Landesverbände und Verbandsgruppen des Deutschen Skatverbandes

Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name
01.	Berlin-Brandenburg	05.	Westdeutscher SkatSV	09.	Sachsen
01.11	Berlin Nord-Ost	05.50	Köln	09.01	Chemnitz
01.12	Brandenburg Nord-Ost	05.51	Aachen	09.02	Leipzig
01.13	Berlin Nord-West	05.52	Oberberg	09.03	Dresden
01.14	Brandenburg Nord-West	05.53	Bonn		
01.15	Berlin Süd-West	05.54	Mittelrhein		
01.16	Brandenburg Süd-West	05.55	Trier	10.	Thüringen
01.17	Berlin Süd-Ost	05.56	Bergisch Land	10.01	Altenburg
01.18	Brandenburg Süd-Ost	05.57	Sauerland	10.02	Gera
02.	Schleswig-Holstein	05.58	Hagen	10.03	Thüringer Wald / Ilmenau
02.22	Westküste Schlesw.-Holstein	05.59	Siegerland	10.04	Jena
02.23	Kiel	06.	Südwestdeutscher SkV	11.	Sachsen-Anhalt
02.24	Lübeck	06.65	Rheinhessen	11.01	Halle
03.	Niedersachsen-Bremen	06.66	Saarland		
03.30	Hannover	06.67	Pfalz	12.	Meckl.-Vorpommern
03.31	Wittingen	06.68	Nordbaden	12.01	Rostock
03.32	Hildesheim			12.02	Schwerin
03.33	Braunschweig	07.	Baden-Württemberg	12.03	Vorpommern
03.34	Göttingen	07.01	Nordwürttemberg		
03.37	Rotenburg	07.05	Schwarzwald-Nord	13.	Hamburg
03.38	Bremen	07.06	Mittelbaden	13.02	Hamburg-Nord
03.39	Weser-Ems	07.07	Schwarzwald-Bodensee	13.04	Hamburg-Süd
04.	Nordrhein-Westfalen	07.08	Südbaden	13.06	Hamburg-Ost
04.11	Essen	07.09	Bodensee-Oberschwaben	13.08	Hamburg-West
04.40	Neuss	08.	Bayern	14.	Hessen
04.41	Duisburg	08.80	München	14.35	Nordhessen
04.42	Oberhausen	08.81	Oberland	14.60	Frankfurt/Main
04.43	Recklinghausen	08.82	Südostbayern	14.61	Südhessen
04.44	Münsterland-Emsland	08.83	Niederbayern-Oberpfalz	14.62	Rhein-Main-Taunus
04.45	Osnabrück	08.85	Mittelfranken	14.63	Mittelhessen
04.46	Dortmund	08.86	Oberfranken	14.64	Main-Kinzig
04.47	Westfalen-Lippe	08.87	Mainfranken		
04.48	Bielefeld	08.88	Schwaben	21.	Polen
04.49	Ostwestfalen-Lippe	08.89	Iller-Lech		

Die Kurzbezeichnungen der Landesverbände:

Berlin-Brandenburg = BB, Schleswig-Holstein = SH, Niedersachsen-Bremen = NB,
 Nordrhein-Westfalen = NW, Westdeutscher Skatsportverband = W, Südwestdeutscher Skatverband = SW,
 Baden-Württemberg = BW, Bayern = BY, Sachsen = S,
 Thüringen = T, Mecklenburg-Vorpommern = MV, Hamburg = HH, Hessen = H.

Er war gar nicht er

Der Artikel im Heft 12/96 »Herbert vom Hövel wurde 60 Jahre alt« wurde mit einem Foto verziert, das nicht zur Person gehört und aus mysteriösen Umständen Zuordnung zu dem Bericht

fand. Ein Foto des Jubilars lag und liegt nicht vor. Recherchen ergaben, daß das veröffentlichte Bild zu keinem erschienenen und zu keinem vorliegenden Bericht gehört. Die Frage bleibt: Woher kam das Bildchen?

Das Deutsche Skat-Gericht



Streitfall Nr. 24

Immer dieser Kartengeber

Mittelhand wird am Vierertisch bei gereizten 44 Alleinspieler. Im Skat findet er Kreuz-Neun und -Dame. Diese Karten zeigt er dem Kartengeber. Nachdem er Herz-Neun und -Zehn gedrückt hat, sagt er einen Null ouvert an und legt folgende zehn Karten auf: Kreuz-Sieben, -Neun und -Dame; Pik-Sieben, -Acht, -Neun und -Bube; Karo-Sieben, -Acht, und -Neun. Noch bevor Vorhand ausspielen kann, sagt der Kartengeber: »Kreuz-Neun und -Dame lagen im Skat.« Der Alleinspieler verlangt nun sofortigen Spielgewinn, da er die Aussage des Kartengebers als Kartenverrat wertet. Die Gegenspieler sind damit nicht einverstanden.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Streitfalls an anderer Stelle in dieser Ausgabe.

Schmunzelecke

Dialog im Arbeitsamt:

»Wieviel Arbeitsstellen hatten Sie im letzten Jahr?«

»Fünf!«

»Sie sind wohl Gelegenheitsarbeiter?«

»Nein, Fußballtrainer!«

Liebe Skatfreundinnen, liebe Skatfreunde!

Aus gegebenem Anlaß eine Anmerkung zu den Ranglisten.

Jede/r Spieler/in behält die Punkte auch bei einem Vereins- oder Namenswechsel. Sie werden dann auch dem neuen Verein zugerechnet. Das kann aber nur geschehen, wenn die Änderung gemeldet wird. Die neue Situation wird dann bei der nächsten Veröffentlichung berücksichtigt. Ohne Meldung bleibt alles dem Zufall überlassen.

Heinz Jahnke, Präsident

Gegenüber den im Heft 11/96 veröffentlichten Ranglisten der Einzelwertung der Damen und Herren haben sich auf vorderen Plätzen Änderungen ergeben, die nachstehend dargestellt sind.

Ranglisten der Einzelwertung - Stand 1996 -

Damen	Punkte
1. Karin Schröder, Alsterdorf Hamburg	248
2. Erika Suhling, Eule Bremerhaven	227
3. Angelika Pullig, Dynamite Darmstadt	218
4. Claudia Knappe, Böse 7 Gebhardshagen	201
5. Silke Wegemann, Vahrer Buben Bremen	182
6. Christa Demmer, Skatclub 88 Eberstadt	143
7. Irmgard Pickl, Karo-Dame Essingen	124
8. Helga Oscewski, Lola-Buben Hohenlockstedt	106
9. Wilfriede Scholz, Herz-Dame Lippstadt	97

Fortsetzung auf Seite 15

Sachsen-Anhalt-Pokal 1997

- Ausrichter:* Sportskatverband Sachsen-Anhalt e.V.
Wann: Sonntag, 2. Februar 1997
Wo: Saale-Unstrut-Center in 06667 Leißling
Beginn: 10 Uhr - Einlaß ab 9 Uhr
Teilnehmer: Offen für alle Skatspielerinnen und Skatspieler
Konkurrenzen: 2 Serien zu 48 Spielen (Gesamtwertung)
Spielkarten: Gespielt wird mit deutschem oder dem Chemnitzer Blatt
Preise: Bei einer Teilnehmerzahl über 250 Skatspieler
1. Preis 1.500,- DM und Sachsen-Anhalt-Pokal
2. Preis 750,- DM
3. Preis 500,- DM
Auf jeden 5. Teilnehmer entfällt ein Geldpreis
Startgeld: 16,- DM incl. Kartengeld
Abreizgeld: Je verlorenes Spiel 1,- DM, ab 4. Spiel 2,- DM

Vorverkauf

- ab 02.01.1997:* Büro der Werbegemeinschaft Saale-Unstrut-Center
»Schöne Aussicht«, 06667 Leißling.

Jeden Donnerstag beim 1. Halleschen Skatverein e.V.
ab 17.30 Uhr im Gartenlokal »Am Paul-Riebeck-Stift«
in Halle.

Geschäftsstelle
des Sportskatverbandes Sachsen-Anhalt e.V.,
Luise-Otto-Peters-Straße 7, 06120 Halle,
Telefon (03 45) 5 50 65 74.

Vorbestellte Karten sind am Spieltag bis 9.40 Uhr
bei der Spielleitung abzuholen.

Fortsetzung von Seite 13

10. Marina Riede, Brillant Berlin	92
11. Gabi Döpelheuer, Schwarz-Weiß 81 Berlin	78
12. Ilona Theißen, Duhner SC Cuxhaven	77
13. Brigitte Reinhold, Herz-Dame Resse Gelsenkirchen	74
14. B. Büschking, Langendammer Buben Nienburg	74
15. Christina Ellerbrock, Die vier Buben Hamburg	73

In der Wertung werden insgesamt 84 Damen geführt.

15. Detlef Lange, Lichterfelder Asdrücker Berlin	133
16. Walter Hachmann, Die Joker Oberhausen	128
17. Helmut Kahland, Skatclub Uetersen	125
18. Edgar Ammermann, Die Glücksritter Ritterhude	125
19. Joachim Vogelhuber, Pik-As Hamm-Herringen	124
20. Karl-Heinz Bordynski, Barbarossa Berlin	118

In der Wertung werden insgesamt 549 Herren geführt.

Herren

Punkte

1. Walter van Stegen, Die Rot-Weißen Ableger Oberhausen	279
2. Klaus Barr, Huder Klosterbuben	243
3. Karl-Heinz Gentes, 1. Skatclub Dieburg	240
4. Ernst Schmid, Dynamite Darmstadt	204
5. Herbert Thöni, Grand Hand Lindau	200
6. Roland Müller, 1. Skatclub 1981 Bayreuth	179
7. Helmut Heinzemann, Stahlberg-Asse Ahnatal	166
8. Wolfgang Pape, Die Hanseaten Bremen	165
9. Erik Hartz, 1. Steinbacher Skatclub	164
10. Uwe Schrey, Alsterdorf Hamburg	151
11. Kai Witt, Alsterdorf Hamburg	144
12. Ulrich Graf, TuS Heven 09/67 Witten	144
13. Gerhard Keil, Grand Hand Rückersdorf	143
14. Robert Weiß, Landsberger Buben	135

Ranglisten

- Stand 1996 -

Die kompletten Ranglisten für die Damen- und Herrenbundesliga sowie für die Wertung der Vereine, Verbandsgruppen und Landesverbände sind gegen Voreinsendung des Betrages von 10,- DM zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Deutschen Skatverbandes, Postfach 100969, 33509 Bielefeld.

Abgesehen von der Rangliste für die Landesverbände, die im vollen Umfange veröffentlicht wird, ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht die Bestplatzierten in den übrigen Wertungen.

Damen-Bundesliga

LV.VG Punkte

1. Hansa Hamburg	13.02	265
2. Rauch passé Hamm	04.47	208
3. Skatklub Minden	04.49	169
4. Die Joker Oberhausen	04.42	155
5. Herz-Dame Resse Gels.	04.43	140
6. Kreyenbrück Oldenburg	03.39	136
7. Die Wenden Wendelstein	08.85	133
8. Concordia Lübeck	02.24	126
9. Ideale Jungs Berlin	01.11	125
10. Sternwaldbr. Freiburg	07.08	102

In dieser Wertung werden insgesamt 33 Mannschaften geführt.

Ranglisten

Herren-Bundesliga	LV.VG	Punkte
1. 1. Skatclub Dieburg	14.61	378
2. Kieler Buben	02.23	310
3. Karo-As Meerbusch	04.40	297
4. 1. Steinbacher Skatclub	14.63	283
5. Pik-As Brühl	06.68	162
6. Dynamite Darmstadt	14.61	160
7. Schbg.-Buben Lindhorst	03.30	157
8. Die Joker Oberhausen	04.42	143
9. Gardinger Skat-Klub	02.22	127
10. Karo-Sieben Datteln	04.43	126
11. Kreuz-Bube Treuchtlingen	08.85	124
12. Hager Buben	03.39	124
13. Grand Hand Rückersdorf	08.85	118
14. Drei Könige Tübingen	07.01	117
15. 1. Ostsee-Skatclub Kiel	02.23	117
16. Karo-Acht Haltern	04.43	110
17. Vahrer Buben Bremen	03.38	110
18. Skatclub Minden	04.49	90
19. Gutes Blatt Witten-Annen	05.58	89
20. Sternwaldbr. Freiburg	07.08	88

In dieser Wertung werden insgesamt 65 Mannschaften geführt.

Vereine	LV.VG	Punkte
1. 1. Skatclub Dieburg	14.61	1285
2. Die Joker Oberhausen	04.42	1265
3. Dynamite Darmstadt	14.61	1010
4. 1. Steinbacher Skatclub	14.63	971
5. Alsterdorf Hamburg	13.06	839
6. Hansa Hamburg	13.02	740
7. Vahrer Buben Bremen	03.38	723
8. Pik-As Brühl	06.68	695
9. Schbg.-Buben Lindhorst	03.30	636
10. Kieler Buben	02.23	548
11. Lichterf. Asdrücker Berlin	01.15	532
12. Skatclub Minden	04.49	511
13. Hager Buben	03.39	500
14. Skatclub München-Süd	08.80	448
15. Ideale Jungs Berlin	01.11	426
16. Karo-As Meerbusch	04.40	419
17. Sternwaldbr. Freiburg	07.08	408
18. Die Ableger Oberhausen	04.42	395
19. Concordia Lübeck	02.24	386
20. Rauch passé Hamm	04.47	371

In dieser Wertung werden insgesamt 595 Vereine geführt.

Verbandsgruppen	LV.VG	Punkte
1. Bremen	03.38	3618
2. Südhessen	14.61	2816
3. Oberhausen	04.42	2153
4. Kiel	02.23	2079
5. Hannover	03.30	1872
6. Weser-Ems	03.39	1620
7. Westfalen-Lippe	04.47	1520
8. Hamburg-Nord	13.02	1510
9. Berlin-Südwest	01.15	1356
10. Mittelfranken	08.85	1306
11. Wittingen	03.31	1244
12. Neuss	04.40	1219
13. Nordbaden	06.68	1145
14. Mittelhessen	14.63	1126
15. Duisburg	04.41	1116
16. Ostwestfalen-Lippe	04.49	1108
17. Lübeck	02.24	1047
18. Hamburg-Ost	13.06	988
19. München	08.80	925
20. Westküste Schlesw.-Holst.	02.22	922

In dieser Wertung werden insgesamt 76 Verbandsgruppen geführt.

Landesverbände	Punkte
1. 04 Nordrhein-Westfalen	9653
2. 03 Niedersachsen-Bremen	9258
3. 14 Hessen	5578
4. 08 Bayern	4618
5. 07 Baden-Württemberg	4480
6. 02 Schleswig-Holstein	4048
7. 05 Westdt. Skatsportverband	3879
8. 13 Hamburg	3322
9. 01 Berlin-Brandenburg	2879
10. 06 Südwest	2204
11. 09 Sachsen	800
12. 12 Mecklenburg-Vorpommern	630
13. 10 Thüringen	358
14. 21 Polen	142
15. 11 Sachsen-Anhalt	45
DSKV-Punktevergabe	51894



**Skat und Reisen mit dem
Westdeutschen Skat-Sportverband
5. Internationale Skatwoche im
****Hotel Edelweiß in Lermoos/Tirol
vom 8. bis 19. Mai 1997**

Anreise in eigener Regie.

Preis pro Person/Tag incl. Halbpension:

	Doppelzimmer	Einzelzimmer
Luxus	92,50 DM	100,00 DM
Komfort	85,00 DM	92,50 DM
Normal	77,50 DM	87,50 DM
Gästehaus	72,50 DM	77,50 DM

Im Betrag sind Kurtaxe und Fremdenverkehrsabgabe enthalten. - Halbpension: Frühstücksbuffet + Abendessen mit Menüwahl.

Wie buche ich?

Die Anmeldung erfolgt durch Überweisung von 150,- DM pro Person (ob Spieler/in oder nur Reisetilnehmer/in) auf das Konto: Reisebüro Schäfer bei der Kreissparkasse Euskirchen (BLZ 382 501 10), Konto Nr. 3 30 67 76, unter Angabe des Verwendungszwecks »5. Skatwoche in Tirol«.

Info:

**Reisebüro Schäfer, 53894 Mechernich,
Tel. (0 24 43) 9 89 70, Fax (0 24 43) 89 96**

und

**Peter Reuter, 53894 Mechernich,
Tel. (0 24 43) 58 02, Fax (0 24 43) 60 10.**

**Die Teilnahme am Skatturnier ist von der
Buchung der Reise abhängig!**

20 Serien á 48 Spiele. Serien-, Block- und Gesamtsieger.

Startgeld:

20 Serien á 15,- DM = 300,- DM Einzelwertung

20 Serien á 5,- DM = 100,- DM Mannschaftswertung. - Verlorene Spiele: 1,- DM, ab 4. Spiel 2,- DM.

Preisgelder bei 200 Teilnehmern im Einzel und 40 Mannschaften 76.000,- DM.

Turnierplan:

Do - 8.5.: Anreise - 20 Uhr Preisskat

Fr - 9.5.: Anreise - 20 Uhr Preisskat

Sa - 10.5.: Anreise - 20 Uhr Tanz im Foyer

So - 11.5.: 10 Uhr Startkartenausgabe

13 Uhr / 16 Uhr / 20 Uhr

1. Serie / 2. Serie / 3. Serie

Mo - 12.5.: 9.30 Uhr / 13 Uhr / 16.30 Uhr

4. Serie / 5. Serie / 6. Serie

Di - 13.5.: 9.30 Uhr / 13 Uhr / 16.30 Uhr

7. Serie / 8. Serie / 9. Serie

Mi - 14.5.: R u h e t a g

Do - 15.5.: 9.30 Uhr / 13 Uhr / 16.30 Uhr

10. Serie / 11. Serie / 12. Serie

Fr - 16.5.: 9.30 Uhr / 13 Uhr / 16.30 Uhr

13. Serie / 14. Serie / 15. Serie

Sa - 17.5.: 9.30 Uhr / 13 Uhr / 16.30 Uhr

16. Serie / 17. Serie / 18. Serie

So - 18.5.: 9.30 Uhr / 13 Uhr / 17 Uhr

19. Serie / 20. Serie / Siegerehrung

20 Uhr Tanz im Foyer

Mo - 19.5.: Heimreise

Dat wor en dör Skatrund

Wann mer ens su erömhöt, ka'mer faßstelle: Fründe em Alder sin off Fründe vun der Schullzick an. Der Bätēs, der Jupp und der Äu spille wie fröher immer noch Skat zesamme. Jeden eeschte Mittwoch em Mond treffen se sich bei einem zehuus. Dat jeit der Reih öm. Zwesche Null, Kontra, Re un Bock liet sich jot nohkaate. Un dann nit nor et letzte Spill, nä, och su mänch Spill us der jot ahl Zick. Of dat immer die jot ahl Zick wor, do muß mer sing Bedenke anmelde, ävver en der jenöchliche Rund es et esu.

Beim Kaate weed nix jedrunke. Eeschtens han se doför kein Zick. Un dann wellen se jo och met klorem Verstand jewenne udder verleere. Ävver donoh setzen senoch jet zesamme und verzälle üvver dit un dat. Noh ein, zwei Kölsch es Schluß met der Drinkerei. Die drei jon usenein un fahre met dem eije Auto noh Huus.

Dreimol em Johr läuf dat Skatpille andersch af. Dat es dann, wann einer vun denne Jebotsdach hatt. Bei der Jeläjentheit wellen se Freud han. De Nohberschaff weed instrueet, et künnt laut wäde. Ramschrunde sin anjesaat, un zweschendurch weed immer eine jepetsch. Et dort nit lang, dann jeit et löstich, ävver mänches Mol och ähnz zo. Der Stoff, wodrüver jeschwat weed, jeit nie us. Der Jupp quatsch et leevs üvver Pulitik. Dovun hät dä jenausuvill udder winnich Ahnung wie die andere, ävver dä vertritt sing Meinung jot un ohne Ungerbrechung. Mer künnt entschlofe, wann der nor nit su laut sprechen dät.

Un dann hatte se et drop met de Ensparunge. Do meinten der Äu: »Beim Humboldt soll der kleine Mann doför böße, wat die do bovven om Jewessen han. Ävver irjendein Lüsing muß jo jefunge wäde. Un die kann jefunge wäde, der Humboldt es jo ne Betrieb der freien Wirtschaft. Vill schlemer es doch unse Vatter Staat. Diäte sollen enjespart wäde. Do hören ich allt de Pulitiker brölle: 'Dann krijen jo Biamte mih wie mir. Da jeit nit!' Ich ben ens jespant, wie dat Kreppehännesjen usjeit. Mehstendeils jitt et doch widder mih Jeld. Die bruchen jo nit ze rechne wie ne Jeschäftsmann. Ävver ich han dat Jeföhl, dat müsse di bald lihre.«

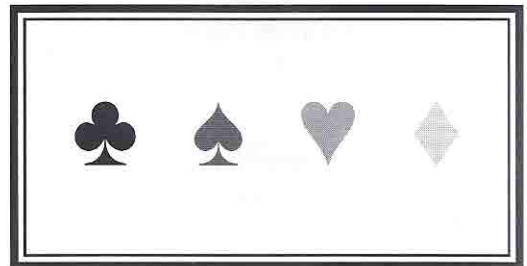
Et jing en Zick lang su wigger. Op eimol sat der Jupp: »Fründe, mer han jenoch die Schnuß jeschwad, loßt uns maache, dat mer noh Huus kumme. Äu, dinge Jung wollt uns fahre. Mer künne un welle.«

Em Rubbedidup stund der Wage för der Dör, un et jing los: Der Jupp un der Bätēs soßen hingendren, löstich und alät. Dat Bierche hatt die Züngelcher flöck jemaat. Do, op eimol en Verkehrsuntroll. Der Bätēs sat: »Jung, fahr langsam, domet do anjehalde weeiß. Uns Fahn weed dä Schutzmann ruche, mer he hinge sind laut und löstich. Ens sinn, wat dann passeet.« Ävver uns Fründe hatte Pech. Der Blö dät winke, mer sollte wiggerfahre. »Su en Jemeinheit«, bröllten der Bätēs. »Jung, fahr öm et Karree. Vielleicht wäde mer dann anjehalde. Dat Spill well ich doch erlebbe.«

Un dat dät klappe. Die Papeere wooden kuntrolleet. Alles en Odenung. Op die Froch, of hä jet jedrunke hät, kunnt der Jung met klore Auge nä sage. Dann wör dä Schutzmann an der Reih: »Bei dem Fahrer und dem Fahrzeug ist alles in Ordnung. Aber von Ihnen, meine Herren, bekomme ich von jedem 40 Mark. Sie sind nicht angeschnallt.« Der Bätēs un der Jupp maaten e lang Jeseech un däten ens hat schlecke, ävver se mooten berappe. Üvver dat Kreppehännesje hät späder noch mänch einer jelaach, och der Bätēs, der Jupp un der Äu.

Pitter vum Blaubach

(Quelle: »Kölnische Rundschau« vom 19. Juni 1996)



**Mai 1997 mit den »Rochusbuben« Hanau - Großauheim
Jubiläumsreise nach Ungarn (Siofok - Plattensee)**

1 Woche vom 11. Mai bis 20. Mai 1997 oder 2 Wochen vom 11. Mai bis 27. Mai 1997

Sie wohnen im *Hotel EUROPA direkt am Plattensee.**

Das Hotel verfügt über Swimmingpool, Liegewiese, Dusche, Sauna, Cafe-Bar, Dachgarten-Cafe, Tanz-Bar, Restaurant, Lift, Souvenirgeschäft. Alle Gästezimmer haben Dusche/WC, Radio, Telefon und Balkon. Bei eigener Anreise nur aufgeführter Hotelpreis. Bei Anreise mit dem Skat-Ferienexpress inkl. Transfer und Begrüßungscocktail 268,- DM - 4-Personen-Belegung (Kabine).

Eigene Anreise

1 Woche Ü/F im Doppelzimmer 189,- DM 1 Woche Halbpension im Doppelzimmer 297,- DM

2 Wochen Ü/F im Doppelzimmer 378,- DM 2 Wochen Halbpension im Doppelzimmer 594,- DM

In der skatfreien Zeit werden interessante Ausflüge, Schiffsreisen und gemeinsame Aktivitäten angeboten.

Da nur 100 Plätze zur Verfügung stehen, werden die Anmeldungen der Reihe nach bearbeitet.

Info und Anmeldung: Erich Will, Parkstraße 2, 63457 Hanau, Telefon (0 61 81) 5 18 43

* * * * *

Skat- und Romméturniere:

1. Woche

10 x 48 Spiele im Skat

10 x 15 Spiele im Rommé

Tages- + Serien- + Mannschaftssieger

2. Woche

8 x 48 Spiele im Skat

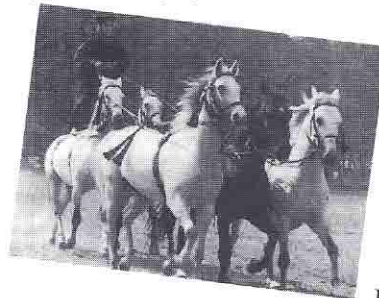
8 x 15 Spiele im Rommé

Serien- + Tages- + Mannschaftswertung

Start- und Kartengeld pro Serie 16,- DM; Mannschaft pro Person und Serie 5,- DM.

Das Startgeld wird garantiert ausgespielt.

Rommé



Skat

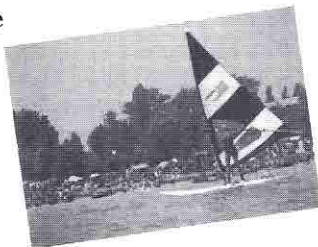
Besichtigungen

Tanz



Kegeln

Ausflüge



Folklore

1018 Teilnehmer beim Roland-Center-Turnier

Der Einladung vom WESER KURIER, vom MÖBELHAUS MEYERHOFF und vom ROLAND-CENTER zum Roland-Center-Skatturnier folgten 1018 Skatfreundinnen und Skatfreunde. Für die Turnierleitung zeichnete Skfr. Willy Janssen verantwortlich. Er begrüßte neben dem DSKV-Präsidenten Heinz Jahnke seine Kollegen aus dem Präsidium des Landesverbandes Niedersachsen-Bremen mit Uwe Scheifhacken an der Spitze und die große Skaterschar aus nah und fern.

War die Bekanntgabe des Schiedsgerichts mit Heinz Jahnke, Uwe Scheifhacken und Dieter Rehmke etwa so beeindruckend, daß jeglicher Einsatz entfiel? Nach der unvermeidlichen Regularienbekanntgabe wünschte Willy Janssen allen Teilnehmern ein herzliches »Gut Blatt«. Dann beherrschte das Kartenblatt die Szenerie.

Problem- aber nicht immer geräuschlos wurden 2 x 48 Spiele bei der als sehr gut empfundenen doppelten Listenführung absolviert, dann waren die Sieger und weiteren Bestplatzierten ermittelt.

Beste Dame war Karin Lesekrug (»Schleusen-asse« Brunsbüttel) mit 2848 Punkten, bester Senior Hans Ladach (»Förde-Jungs« Kiel) mit 2626 Punkten und bester Junior Jörg Janssen (»Friesen-jungs« Wiesmoor) mit 2828 Punkten. Sie erhielten jeweils eine Prämie von 120,- DM. Darüber hinaus bekamen sie und die acht Bestplatzierten der Einzelwertung jeweils einen Pokal vom MÖBELHAUS MEYERHOFF, während der WESER KURIER dem besten Damen-Team und den drei besten Teams in der Mannschaftswertung jeweils einen Pokal zukommen ließ.

Die Siegermannschaft bei den Damen stellte der Verein »Weserperle« Bremen mit 7778 Punkten, erspielt von den Skatfreundinnen H. Klöf-korn, R. Taschinski, C. Minderup und A. Lange. Sie gewannen 200,- DM.



In der Einzelwertung siegte der Hamburger Dirk Wilhelms, der dafür mit 4000,- DM belohnt wurde. Er wird beglückwünscht von Bernd Grote, dem Chef vom ROLAND-CENTER. Rechts Turnierchef Willy Janssen.

Die weiteren Bestergebnisse:

Punkte

Mannschaften

- | | |
|---|-------|
| 1. Herz-As Lobbe-Team Iserlohn
(1200,- DM) | 11382 |
| 2. Spielgemeinschaft Hamburg
(600,- DM) | 10718 |
| 3. Huder Klosterbuben Bremen
(400,- DM) | 10448 |

Einzelwertung

- | | |
|---|------|
| 1. Dirk Wilhelms, Hamburg
(4000,- DM) | 3677 |
| 2. Hans Cordes, Bremen
(2000,- DM) | 3576 |
| 3. Holger Bruns, Gladbeck
(1000,- DM) | 3479 |
| 4. Burkhard Hennekens, Bremen
(1 Farbfernseher) | 3438 |
| 5. Klaus Schostek, Stadthagen
(250,- DM) | 3366 |
| 6. H. Plewka, Bochum
(1 Fahrrad) | 3324 |
| 7. Kurt Riesel, Delmenhorst
(250,- DM) | 3317 |
| 8. Walter Schmidt, Bremen | 3214 |
| 9. ... Link ...
(beide je 150,- DM) | 3164 |
| 10. Lutz Malaschöwski, Iserlohn
(1 Radiorecorder) | 3150 |
| 11. Helmut Kahland, Moorrege | 3141 |
| 12. Günter Ehmman, Iserlohn | 3132 |
| 13. Thomas Kraft, Hannover
(jeweils 150,- DM) | 3123 |
| 14. Klaus Barr, Hude | 3101 |
| 15. Paul Kieserling, Wuppertal
(je 1 Präsentkorb, Wert 135,- DM) | 3086 |

Die an zwei Ausgabestellen erfolgte Preisverteilung erwies sich als sehr zweckmäßig. So brauchte der 278. Preisträger weitaus kürzere Zeit zu warten als sonst.

Gutes, preiswertes Essen, ausgezeichnete Räumlichkeiten, unterteilt für Raucher und Nichtraucher, 2500 Parkplätze direkt an der Austragungsstätte und eine vorbildliche garantierte Preisgestaltung bei einem Startgeld von 16,- DM, das sind gelungene Werbungen für den Skat!

Dieter Gill

**Einladung zum
9. Donau - Skat-+ Rommé-Cup vom 23. bis 31. März 1997
in Schlögen (Österreich)**

Der Gesamtpreis dieser 9-Tage-Bahnreise beträgt pro Person im Doppelzimmer inklusive 8 x Halbpension z. B. ab

Nürnberg / München	DM 660,-
Würzburg	DM 680,-
Aschaffenburg / Gera	DM 695,-
Frankfurt / Kassel	DM 705,-
Köln / Hannover	DM 740,-
Berlin / Duisburg / Dortmund	DM 750,-
Hamburg / Bremen	DM 765,-

Weitere Abfahrten sind von allen anderen Hauptbahnhöfen möglich.

Zuschlag für Einzelzimmer DM 150,-

Bei eigener Anreise betragen die Kosten DM 615,-.

Die Teilnahme ist nur bei schriftlicher Anmeldung möglich.

Meldeschluß: 25. Februar 1997

Sichern Sie sich durch eine frühzeitige Anmeldung Ihre Teilnahme.

Wir bieten Ihnen:

Bahnreise nach Passau. - Bustransfer nach Schlögen. - Unterbringung in einem direkt an der Donau gelegenen ****Hotel. - Alle Zimmer sind mit Bad oder Dusche + WC, FarbTV, Telefon und großteils mit Balkon und Mini-Bar ausgestattet. Die Benutzung von Hallenbad, Fitneßraum, Sauna und Dampfbad ist im Preis enthalten. Solarium gegen Gebühr. - Acht Übernachtungen mit Halbpension. - Frühstücksbuffet und Menüwahl. - 2 Busausflüge. - Kegeltturnier, 2 Tanzabende.

Tägliche **Romméturniere** mit Extra-Preisen in der Gesamtwertung.

1. Preis: 8 Tage freier Aufenthalt mit Halbpension 1998 für 1 Person.

Wert ca. DM 625,-

Skatprogramm:

Gespielt werden 6 Turniere mit jeweils zwei Serien á 48 Spiele nach den Regeln des DSKV.

Startgeld für das gesamte Turnier DM 100,-.

Verlorene Spiele DM 1,-; ab 4. verlorenem Spiel DM 2,-.

Preise pro Turnier (bei ca. 100 Teilnehmern):
200,- / 170,- / 150,- / 120,- / 100,- / 80,- / 70,- / 5 x 50,- / 5 x 40,- / 10 x 30,- DM.

Sonderpreise für die Gesamtsieger

1. Preis: 8 Tage freier Aufenthalt mit Halbpension 1998 für 2 Personen.

Wert ca. DM 1250,-

Weitere Plätze:

**800,- / 600,- / 400,- / 300,-
und 5 x 100,- DM.**

Bei allen Turnieren 2er-Mannschaftswertung.

Unsere Garantie:

Das gesamte Start- und Verlustspielgeld wird wieder ausgespielt.

Ausrichter, Organisation, Information und Reservierungen:

»Lustige Buben« Wenighösbach e.V.

Karl-Heinz Strauß,

Schöllkrippener Straße 21,

63768 Wenighösbach,

Telefon (0 60 21) 5 25 19

Fax (0 60 21) 5 77 13

Bayern

Straubing. Beim 16. Aufeinandertreffen der Partnerstädte Wels (Oberösterreich) und Straubing gab es nach drei Serien am 8. September einen weiteren Sieg für die Straubinger Mannschaft. Inzwischen sind die Straubinger mit 355265 : 314690 Punkten in Front gegangen. Da werden es die Skatfreunde aus Wels schwer haben, Anschluß zu halten.

Berlin-Brandenburg

Berlin. Die Verbandsgruppe 11/12 BB Nordost ermittelte unter der Regie der Skatfreunde Richard Schulz und Bernd Berchner ihren diesjährigen Mannschaftsmeister. Als Sieger ging die »Zwote« von »Ohne 11 Friedrichshain« mit 17958 Punkten durchs Ziel. Ihr folgte die erste Garnitur des Vereins mit 17772 Punkten. Dritter wurde »Zur Windmühle« mit 16016 Punkten.

Gut in Form präsentierten sich bei den Mannschaftsmeisterschaften der Verbandsgruppe 15/16 BB Südwest die Damen von »Dahlem 71« mit den Skatfreundinnen S. Drosdek, M. Drosdek, R. Kühn und K. Block. Mit 17957 Punkten wurden sie neuer Titelträger vor »Lichterfelder Asdrücker« (17566 Punkte) und »Nullouvert 68« (16822 Punkte). - Bei den Herren waren die »Hansa-Buben« I mit 19420 Punkten die erfolgreichste Mannschaft, die mit den Skatfreunden M. Gebel, H. Rimkus, L. Flehming und E. Thomas startete. Die Plätze zwei und drei gingen an »Barbarossa 75« I (18489 Punkte) und »Lichterfelder Asdrücker« II (17883 Punkte).

Auch in der Verbandsgruppe 17/18 BB Südost wurde um den aktuellen Mannschaftsmeistertitel gespielt. Hier siegte souverän die »Goldene 7« mit 18448 Punkten vor »Alt Berliner Jungs« (17151 Punkte) und »Spielteufel« (16792 Punkte).

Die Verbandsgruppe 13 Nordwest verzeichnete bei ihren Mannschaftsmeisterschaften einen Doppelerfolg durch den Skatverein »Moabiter Hut«. Während die Damen mit 17389 Punkten vor »Schwarz-Weiß 81« (15993 Punkte) und »Kaputte Jungs« - hier starteten nur drei Damen - (9593 Punkte) erfolgreich waren, zogen die

Herren mit 17902 Punkten vor »Düdel« (16870 Punkte) und »Die Damendrücker« (16265 Punkte) über die Ziellinie.

Die Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes Berlin-Brandenburg endeten mit Titerfolgen für »Dahlem 71« Berlin mit S. Drosdek, M. Drosdek, R. Kühn und K. Block bei den Damen (18401 Punkte) und für »Lichterfelder Asdrücker« Berlin I mit den Skatfreunden Kamswig, Buder, Deckwirth und Müllner (18636 Punkte) bei den Herren. - Die weiteren Plätze bei den Damen: »Schwarz-Weiß 81« (17620 Punkte) und »BVG Hof Lichterfelde« Berlin (15716 Punkte). - Vizemeister bei den Herren wurde »Grand Hand« Berlin (17822 Punkte) vor »1. SC Steglitz« Berlin (17513 Punkte), »Ohne 11« Friedrichshain (17482 Punkte), »Reiz An« Berlin (17448 Punkte) und »Barbarossa 75« Berlin (17275 Punkte):

**Der ›dritte Mann‹ -
im Skatverein stets vorhanden**

Hessen

Frankfurt. Anläßlich der erweiterten Präsidiumssitzung des Skatsportverbandes Hessen am 27. Oktober 1996 im Vereinshaus des Postsportvereins Blau-Gelb Frankfurt wurden in einer Marathonsitzung wichtige Entscheidungen getroffen. U.a. wurde die leidige Startgeldangelegenheit zwischen den Landesverbänden Hessen und Südwest mit salomonischer Weisheit aus der Welt geschafft.

Als letzte aller relevanten Ordnungen wurde die von Vizepräsident Winfried Pullig vorgelegte Ranglistenordnung verabschiedet. Der LV Hessen verfügt jetzt neben der Satzung auch über eine Geschäfts-, Wahl-, Sport-, Spesen- und Ranglistenordnung.

Mit einiger Betroffenheit mußte das Präsidium zur Kenntnis nehmen, daß fünf seiner Mit-

Fortsetzung auf Seite 24

Synchron-Skat

- gleiche Chancen im Turnier!



Nun kann das Turnier für alle Spieler unter gleichen Ausgangsvoraussetzungen stattfinden. Nicht mehr die zufällig „schlechten Karten“ entscheiden, wer besser spielt! Skat wird zum Strategiespiel, bei dem der Glücksfaktor durch das Kartengeben ausgeschaltet ist. Allein Risiko und Taktik können das Spiel bestimmen.

Synchron-Skat bedeutet eine Revolution beim Skat-Spiel!

Entwickelt von Skatmeister Walter van Stegen, Mitglied
im Präsidium des Deutschen Skatverbandes e.V. und
BERLINER SPIELKARTEN



**BERLINER
SPIELKARTEN**
& mehr

BERLINER SPIELKARTEN GmbH & Cie KG
Havelstraße 16, 64295 Darmstadt
Tel. (06 15 1) 38 63 11, Fax (06 15 1) 38 63 02

Fortsetzung von Seite 22

glieder mit sofortiger Wirkung bzw. zum Jahresende aus sehr unterschiedlichen, meist privaten Gründen ihre Ämter niederlegten. Auf Vorschlag von Edith Treiber wurde Skfrin. Renate Giegeler von der Verbandsgruppe 1462 zur kommissarischen Damenwartin gewählt. Das Amt des Pressewarts übernahm kommissarisch Jugendreferent Werner Petrich. Die Positionen des Kassenführers, des Spiel- und Ligaleiters werden von der Jahreshauptversammlung am 12. Januar 1997 neu besetzt.

Vöhl. Am 2. und 3. November 1996 veranstaltete der Hessische Skatsportverband in Vöhl bei Korbach seine 2. Hessischen Mannschaftsmeisterschaften.

Obwohl aufgrund der Umstellung - ab 1997 werden die Deutschen und LV-Meisterschaften im gleichen Jahr gespielt - keine Qualifikationen zur DMM möglich waren, beteiligten sich sechs Damen-, 53 Herren- und fünf Jugendmannschaften. Diese wurden von Siegfried Wechsel, dem Vorsitzenden von »Pik-7« Korbach, vom Vorsitzenden der VG Nordhessen, Felix Heim, und vom Verbandspräsidenten des LV Hessen, Peter Luczak, herzlich begrüßt.

Die Veranstaltung und ihre Teilnehmer zeichneten sich durch Fairplay aus. Besonders hervorzuheben ist die vorbildliche und nachahmenswerte Bewirtung durch die Helfer von »Pik-7« Korbach und seinen rührigen Vorsitzenden. Auf ihn trifft das Motto »Hier kocht der Chef noch selber« eindeutig zu. Wenn der Verein in diesem Jahr sein 25jähriges Bestehen feiert, steht Siegfried Wechsel im 23. Jahr an seiner Spitze.

Nach zwei Tage hartem Punkteringen konnte Peter Luczak die Hessischen Mannschaftsmeister 1996 und die Mannschaften der vorderen Plätze mit den entsprechenden Pokalen auszeichnen.

*Werner Petrich, Pressewart
des Hessischen Skatsportverbandes*

David Röhrscheid, Michael Feike,
Jonas Röhrscheid, Thomas Klinger

Jugend

- | | |
|--|------|
| 1. Skatsportclub Rüsselsheim
Dirk Schneider, Mathias Gürtler,
Sirko Lehmann, Adam Tenentka | 6535 |
| 2. Wolfgänger Asse Hanau | 6045 |

Junioren

- | | |
|--|-------|
| 1. 1. Skatclub Dieburg I
Thomas Brand, Christian Jütten,
Michael Fischer, Manuel Müllens | 26764 |
| 2. 1. Skatclub Dieburg II | 13401 |



*Die Hessischen Mannschaftsmeister 1996 der
Schüler, Jugend und Junioren.*

Die besten Ergebnisse

Punkte

Damen

- | | |
|---|-------|
| 1. Pfungstädter Larrys
Yvonne Dietrich, Ursula Hentschel,
Christa Demmer, Sabine Stabenow | 25409 |
| 2. SpGem. VG Mittelhessen | 23823 |
| 3. Das As im TuS Griesheim | 22979 |

Herren

- | | |
|--|-------|
| 1. Steinbacher Skatclub
Rüdiger Büttner, Edgar Lorchheim,
Bernhard Haub, H.-G. Schmidt | 26883 |
| 2. 1. Skatclub Dieburg | 25791 |
| 3. 1. Marburger Skatclub | 24898 |

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Schüler

- | | |
|-----------------------------|------|
| 1. Skatfreunde Gräfenhausen | 5544 |
|-----------------------------|------|



LV-Präsident Peter Luczak (r.) präsentiert die Hesenmannschaftsmeister 1996 der Damen und Herren.

Hamburg

Hamburg. Nach dem fünften Spieltag ergaben sich in der Herren-Oberliga des Skatverbandes Hamburg (LV 13) die nachstehenden Tabellen.

Oberliga Elbe

1. Seevetaler Trümpfe	37191	42:18
2. Zur Post Tornesch	39562	40:20
3. Langenhorner Skatfreunde II	37152	40:20
4. 1. Lüneburger Skatklub	40001	38:22
5. Herz-7 Duvenstedt I	41259	36:24
6. Norderstedter Trümpfe	37872	34:26
7. Alsterbuben Hamburg	37892	32:28
8. Herz-7 Duvenstedt II	36815	32:28
9. Kleeblatt Harburg II	36597	32:28
10. Has und Igel Buxtehude	35954	30:30
11. Kumm Rut Stade	36213	26:34
12. Harmonie Hamburg	36545	24:36
13. Langenhorner Skatfreunde I	35313	24:36
14. BSW-As Altona	29246	18:42
15. Stader Asse	27639	18:42
16. Rosenblatt Pinneberg II	31283	14:46

Oberliga Alster

1. SIG-Buben Elmenhorst	41296	44:16
2. Mit Herz Schwarzenbek	39443	42:18

3. Alsterdorf Hamburg III	39961	40:20
4. Hansa Hamburg II	38352	40:20
5. 1. Skatclub Billstedt II	38663	38:22
6. Gut Blatt Schnakenbek	40423	36:24
7. Skatclub Oering	38589	34:26
8. Pik-As im PostSV Hamburg	39030	32:28
9. SC Wandsetal Hamburg	38996	28:32
10. Verflixte Skatkl. Hamburg I	36730	28:32
11. Alsterdorf Hamburg II	37877	26:34
12. Horner Buben	36051	22:38
13. Hansa Hamburg III	33346	20:40
14. Walddorfer SV	34709	18:42
15. Verflixte Skatkl. Hamburg II	33080	16:44
16. TURA-Asse Norderstedt II	31742	16:44

Nordrhein-Westfalen

Neuss. Der Liga-Spielbetrieb der VG 40 Neuss ist mit Verbandliga, zwei Bezirksligen und Kreisliga dreistufig organisiert. Einschließlich der übergeordneten Klassen bis hinauf zur 1. Bundesliga hat die Verbandsgruppe im laufenden Jahr 77 um Ligapunkte spielende Mannschaften im Einsatz.

Die Abschlusstabelle der Verbandsliga:

1. Herz-Dame 1981 Delrath I	41605	33:12
2. Kleine-Sieben Garath	38377	32:13
3. Trumpf-As Grevenbroich	39489	26:19
4. Glücksspieler 1986 Neuss	38562	26:19
5. Blinder Stock Hilden	40027	25:20
6. 1. SkatSC Brüggen II	37303	24:21
7. Skfr. Niederkrüchten II	36109	24:21
8. Hatrick 1967 Glehn	36003	24:21
9. Stramme Jonges Wetschwell	35037	24:21
10. Herz-Dame 1981 Delrath II	38065	23:22
11. Zur Münze Düsseldorf	37083	22:23
12. Radschläger Düsseldorf	34968	21:24
13. Stadtwerke Mönchengladb.	35348	19:26
14. Kreuz-Bube Schlafhorst MG	35056	17:28
15. Goldene Asse Dormagen	32573	12:33
16. Hinter der Mauer Zons	24524	8:37

Aufgestiegen sind die Mannschaften auf den Plätzen 1 und 2, abgestiegen die Mannschaften von Platz 12 an abwärts.

Landesverbände

Mannschaftspokalsieger wurde am 19. Oktober »Karo-As« Meerbusch II mit den Skatfreunden Josef Hennen, Josef Classen, Georg Gühert und Rainer Scharata, die 9253 Punkte einfuhren. Die weiteren Plätze belegten »Harry's Buben« Wickrath (9123 Punkte), »Lang unterm As« Düsseldorf (9030 Punkte), »Dumeklemmer« Ratingen (8497 Punkte) und »Karo-As« Meerbusch I (8323 Punkte).

Die zum gleichen Zeitpunkt ausgetragene Mannschaftsmeisterschaft gewann das schon genannte Team von »Karo-As« Meerbusch II mit 17731 Punkten vor der ersten Garnitur des Vereins (17693 Punkte), »Lang unterm As« Düsseldorf (16622 Punkte), »Trumpf As Orken« Grevenbroich (16157 Punkte) und »Dumeklemmer« Ratingen (15912 Punkte).

Mönchengladbach. Der Skatsportverband Nordrhein-Westfalen (LV 4) veranstaltete am 3. Oktober 1996 im Mönchengladbacher Jugendheim West Mannschaftsmeisterschaften für Jugendliche (3 Serien á 36 Spiele) und Schüler (3 Serien á 27 Spiele). Die jungen Damen und Herren wurden vom DSKV-Vizepräsidenten Uve Mißfeldt begrüßt und mit gut gemeinten Ratschlägen ins Spielgeschehen geschickt.

Die Ergebnisse:

Punkte

Jugend

1. Nierstal-Asse Süchteln Oliver Helder, Thomas Radermacher, Tanja Hohnen, Pia Müllenbach	9908
2. SG VG Neuss (vier Klubs) Stefan Iser, Kevin Haus, Thomas Mäurer, Andreas Küppers	9641
3. Die Joker Oberhausen Mike Schlüsener, Björn Jansen, Stefan Nitsch, Daniel Willerberg	9053
4. SG VG Neuss (drei Klubs) Stefan Kramer, Veit Kern, René Klinz, Daniela Smit	7617
5. Sälzer Asse Bad Sassendorf Katharina Alsleben, Anke Jetten, Benjamin Reimann, Inge Jetten	5821

Schüler (Dreier-Teams)

1. SG Karo-7/SSV Post Oberhausen Dennis Cammellerie, Pierre Sibione, Daniel Peisker	8915
2. Haarbuben Wippringsen Jochen Zacharias, Kirsten Zacharias, Andreas Schneider	5588
3. Wippringsen/Karo-7 Oberhausen Martin Machulik, Nicole Peck, Markus Schneider	4711
4. SG VG Neuss (drei Klubs) Simon Johnen, Tobias Drießen, Pierré Klinz	3421

Dank gebührt dem Organisationsstab mit VG 40-Jugendwart Willi Wagner an der Spitze, denn auch diesmal erfolgte die Bewirtung der Schüler und Jugendlichen zum Nulltarif. Die Siegerehrung nahm der 2. LV 4-Jugendwart Alfons Schneider vor.

Geldern. Der Skatsportclub »Gelderner Luschen« führte am 10. November 1996 die 11. offene Gelderner Stadtmeisterschaft durch. Mit 234 Teilnehmern war der beste Besuch der letzten zehn Jahre zu verzeichnen – ein Beweis dafür, daß dieses Turnier, bei dem diesmal Geld- und Sachpreise im Gesamtwert von 4000,- DM ausgesetzt waren, sich großer Beliebtheit erfreut. Allein der Skatklub »Die Joker« Oberhausen war mit 35 Skatfreundinnen und Skatfreunden erschienen. Die Bekanntgabe des gerade erfolgten Titelgewinns in der Damen-Bundesliga löste großen Jubel aus.

In die Siegerliste der Stadtmeisterschaften haben sich eingetragen als Jugendmeisterin Marion Moß (»Vier Asse« Goch, 2208 Punkte), als Damenmeisterin Ulrike Schumacher (»Die Joker« Oberhausen, 2571 Punkte) und als Gesamtsieger Johann Krus (»Die Besten« Kevelaer-Twisteden, 3434 Punkte).

Sachsen

Schöneck. Beim Skat-Halali des Sächsischen Skatverbandes in Schöneck sahten die Vertreter der Verbandsgruppe Chemnitz regelrecht ab.

Sie gewannen sowohl im Grand Prix als auch im Hohe-Reuth-Pokal alle Wertungen und dominierten obendrein auf den Plätzen im Spitzen- bzw. Preisbereich. Dabei endete speziell der Grand Prix auf den Rängen eins und zwei mit einer faustdicken Überraschung.

Den mit 650,- DM dotierten Pokal holte sich Volker Wenzel von den Oelsnitzer Skatbrüdern mit 3106 Punkten nach zweimal 48 Spielen. Zweite wurde eine Dame! Im übrigen noch bemerkenswert in diesem Zusammenhang, daß Annemarie Riedel vom Ersten Chemnitzer SC den ganz großen Erfolg um lediglich 17 Zähler verpaßte.

Weitere Bestergebnisse:	Punkte
3. Gerhard Eichler, Chemnitz	3004
4. Rudolf Glanze, Ostsachsenbuben Neustadt	2963
5. Thomas Westphal, Herzbuben Meerane	2929
6. Hartmut Panzer, Leipziger Skatfreunde	2852
7. Rainer Schröder, Böse Buben Auersberg	2766
8. Eberhard Schütze, Sachsenkönig Dresden	2681
9. Junior Stefan Hengst, Skatbrüder Wernsdorf	2680
10. Ingolf Münch, Grandouvert 89 Zwickau	2669

Den Mannschaftssieg erspielte sich das Wernsdorfer Quartett F. Hengst - S. Hengst-Langer-Sachse mit 9001 Punkten vor dem Handykepp-Team Böhm-Endt-Müller-Panzer mit 8845 Punkten.

Das zuvor durchgeführte Turnier um den Hohe-Reuth-Pokal hatte mit 3358 Punkten souverän Peter Arzig, »Vier Luschen« Lichtenstein, gewonnen.

Weitere Bestergebnisse:	Punkte
2. Hartmut Panzer, Leipziger Skatfreunde	3044

3. Henry Hoyer, Vogtlandwenzel Zwota	2964
4. Gerhard Eichler, Chemnitz	2901
5. Joachim Rothe, Plauen	2763
6. Walter Strobel, Oelsnitzer Skatbrüder	2724
7. Winfried Binder, Leipziger Spielteufel	2712
8. Ingolf Münch, Grandouvert 89 Zwickau	2643
9. Peter Goldhan, Grandouvert 89 Zwickau	2593
10. Günther Winkler, Grandouvert 89 Zwickau	2561

Im Rahmen dieser Traditionsveranstaltung des Sächsischen Skatverbandes (SSkV) wurde DSkV-Vizepräsident Werner Landmann zum Ehrenpräsidenten des SSkV ernannt. Für seine Verdienste wurde ihm als ersten die neugeschaffene Goldene Ehrennadel des SSkV verliehen. Diese Auszeichnung erhielten ebenso in Silber Spielleiter Roland Tittmann und der ehemalige Präsident Siegfried Böttcher. Für sein jahrelanges Engagement wurde Sachsens Vizepräsident Hilmar Kleemann die Silberne Ehrennadel des DSkV verliehen. Weitere Skatfreunde erhielten die DSkV-Ehrenurkunde oder die SSkV-Ehrennadel in Bronze.

*Frank Schettler
Pressereferent des SSkV*

Schleswig - Holstein

Neumünster. Beim Turnier um den Schleswig-Holstein-Pokal in der Holsten-Halle in Neumünster gingen 330 Teilnehmer an den Start. Zu spielen waren drei 48er-Serien.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
Gesamteinzelwertung	
1. Michael Wittke, Loose	4645
2. Olaf Marquardt, Bordsesholm	4347
3. Bernd Krzyz, Duvenstedt	4341

Landesverbände

4. Johann Ladach, Kiel	4330
5. Christian Hoffmann-Timm, Flensburg	4249
6. Christian Heiser, Flensburg	4236
7. Hans-Ulrich Heinath, Lübeck	4221
8. Erich Plamann, Flensburg	4215
9. Wilfried Hausschildt, Kalübbe	4146
10. Rainer Bodle, Eutin	4131

Unter den teilnehmenden sechs Schülern setzte sich Daniel Borchert (2706 Punkte) vor Björn Degner (2396 Punkte) und Sonja Borchert (1445 Punkte) an die Spitze. Alle drei gehören dem TV Grebin an.

Die Jugendlichen, hier waren ebenfalls sechs Teilnehmer zu verzeichnen, hatten in René Knappe aus Sereetz ihren Spitzenreiter (4189 Punkte). Die weiteren Plätze belegten Andreas Raeder (Neustadt, 4058 Punkte) und Sandra Flaessau (Delingsdorf, 3096 Punkte).

Den Junioren-Wettbewerb mit sieben Teilnehmern gewann Sascha Osbahr (Grebin) mit 4060 Punkten vor Volker Graubaum (Neustadt, 2994 Punkte) und Ingo Bieber (Grebin, 2687 Punkte).

Im Dameneinzel siegte Andrea Müller aus Grevesmühlen mit 3663 Punkten vor Ellen Kebernik (Kalübbe, 3631 Punkte), Ingrid Sakowski (Osterrönfeld, 3567 Punkte), Doris Schubert (Lübeck, 3559 Punkte) und Katja Hoffmann-Timm (Flensburg, 3501 Punkte).

Damenmannschaften

1. Goldene Buben Husum Feddersen-Jensen-Schulz- Schumacher	11551
2. SpGem. Die Hoffnungsvollen Seeger-Sakowski-Wiegels- Schröder	10727

Herrenmannschaften

1. Kreuz-Dame Bordesholm Marquardt-Meyer-Schmidt- Rühmann	15037
2. Skatclub Sereetz Schönfeldt-Annasch-Hartmann- Tietz	13910
3. Cocker Eutin	13575

4. Skatfreunde Flensburg	13446
5. Reiz an Kiel	13167

Mixed

1. Ellen Kebernik/ Wilfried Hausschildt, Kalübbe	7777
2. Katja + Christian Hoffmann-Timm Flensburg	7750
3. Thekla Enders/Rainer Bodle Eutin	7631
4. Annette Jürgens/Detlef Meyer, Bordesholm	6903
5. Barbara Ricklefsen/ Egon Tomaszewski, Klappholz	6787

An diesem Wettbewerb beteiligten sich 49 Paare.

Kiel. Der Landesverband Schleswig-Holstein hatte zum 1. Schiedsrichterpokal nach Kiel eingeladen. An der Veranstaltung beteiligten sich 60 Damen und Herren, die, bevor sie zu den Karten griffen, einstimmig Dieter Rehmke zum Schiedsrichterobmann wiederwählten.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

1. Gerd Paechnitz, Skatclub Brutkamp	2845
2. Brigitte Rehmke, 1. Skatclub Silberstedt	2799
3. Dieter Rehmke, 1. Skatclub Silberstedt	2605
4. Helmut Lindner, Kieler Buben	2539
5. Günter Salner, Schellhorner Buben	2512





Ludwig Erhard, früherer Bundeskanzler

Logisch

Der Lehrer fragt in der Schule:
»Welches Insekt braucht am
wenigsten Nahrung?«
Peter meldet sich.
» Ist doch klar: Die Motte! Sie frisst
nur Löcher!«



Veranstaltungen

23. Februar 1997 - 14 Uhr - 2 x 48 Spiele
Großer Preisskat. - 1. Preis 1000,- DM, 2. Preis 500,- DM und jeweils ein Pokal. Weiterhin wertvolle Sachpreise. Sonderpreise und Pokale für die besten Damen. - Spielort: Haus Rahenkamp, 49086 Osnabrück-Voxtrup.
Skatclub »Null Hand« Osnabrück
Telefon (05 41) 57 14 11 - Heinz Ernsting

Samstag, 8. März 1997
Großer Preisskat
beim Bärenwirt in
77782 Oberharmersbach

Hotel-Pension »Bären«

1. Preis 1000,- DM

2. Preis 500,- DM 3. Preis 300,- DM
sowie wertvolle Sachpreise

Beginn: 20 Uhr - Startgeld: 15,- DM
Zwei Serien á 48 Spiele. - Übernachtungsmöglichkeit im Hause für 35,- DM/Person.
Auf Ihren Besuch freut sich

Euer Bärenwirt

Anmeldung erwünscht

Telefon (0 78 37) 8 47 + 8 48

Fax (0 78 37) 12 80

Und zum Schluß ein Schuß Humor



»Wenn man genau wüßte, daß es kein
Walroß ist, könnte man ihn ja retten.«

9. März 1997 - 14.30 Uhr - Preisskat des SC
»Pik-As« Daun in Mehren, Turnhalle. - A 48
Abfahrt Daun. - 1. Preis 1000,- DM; viele weitere Geld- und Sachpreise.

Lösung des Streitfalls Nr. 24

Ein Kartenverrat nach SkO 4.2.9 liegt nicht vor. Die Bemerkung des Kartengebers, daß sich bei den aufgelegten Karten auch die beiden im Skat gelegenen Karten befinden, begründet weder eine Einflußnahme auf den Spielablauf noch stellt sie einen Kartenverrat dar, da die Gegenspieler aus dem Kommentar des Kartengebers keinen Vorteil ziehen können. Das Spiel muß normal durchgeführt und entsprechend seinem Ausgang gewertet werden.

Hans Braun
Mitglied des Skatgerichts

Der Skatfreund, Januar, 42. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 1009 69, 33509 Bielefeld, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Herforder Straße 74, 33602 Bielefeld. »Der Skatfreund« erscheint monatlich. Jährlicher Bezugspreis für Verbandsangehörige 6,- DM inkl. Versandkosten.

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



 F.X. Schmid ist Vertragslieferant
des Deutschen Skatverbandes e.V.

- Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.
- Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.
- Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.



Skatreisen 1997

?

**Unser neuer Prospekt
ist da**

!

**Pünktlich zum Nikolaustag wird unser
Prospekt 'SKATREISEN 1997' verschickt.**

**Sie bekommen ihn automatisch,
wenn wir Ihre Adresse haben.
Andernfalls rufen Sie uns bitte an.**



05252-53310